



Urkunden zur Geschichte der Pfarrei Martigny.

Mitgeteilt von **Dr. Robert Hoppeler.**

In Bd. III, S. 389 ff. dieser Zeitschrift haben wir den Inhalt eines im Staatsarchiv in Zürich liegenden Fragmentes von einem Walliser Notariats-Register mitgeteilt. Mittlerweile ist auch im Kantonsarchiv in Nara u ein ähnliches Fragment zum Vorschein gekommen, das aus dem 1841 aufgehobenen Benediktiner-Monaster Muri dorthin gelangt ist. Dasselbe bildet den Einband eines Quartheftes (Papier), enthaltend Copien der Bundesbriefe von einer Hand des 16. Jahrhunderts, und trägt die Signatur R. T. A. Archiv Muri. Vorn stark beschnitten, so daß leider die Aussteller der einzelnen Urkunden nicht mehr zu eruieren sind, umfaßt das Pergamentblatt insgesamt zwölf stark verkürzte Dokumente, von denen nur eines, Nr. 6, nicht mehr zu entziffern ist. Ihr Inhalt ist rein privatrechtlicher Natur: Kauf- und Lehenssachen überwiegen bei weitem. Ohne Ausnahme beziehen sie sich auf Stadt und Pfarrei Martigny. Wir haben somit ein Registrum dieser letztern vor uns. Zeitlich gehören sämtliche Urkunden den Jahren 1327 und 1328 an. Ausgefertigt ist die Mehrzahl derselben von einem gewissen Ja(quetus), zweifelsohne Aleriker und Notar. Ein solcher ist uns für Martigny bisanhin nicht bezeugt. Jaquetus de Aragon, dessen Tätigkeit in den ersten Drittel des 14. Jahrhunderts fällt, kommt nicht in Betracht, da er nachweislich nur im Bezirk (Pfarrei) Ardon-Chamofon das Recht der Urkundenausfertigung bejessen. Dagegen dürfte eine Stelle der unten abgedruckten Nr. 2 — Zeugen=

liste: . . . pëllina, clericus, qui etc. — einen Fingerzeig bezüglich der Person des Verfassers des vorliegenden Registers geben. Ist dieser clericus identisch mit dem in den andern Nummern als Aussteller genannten Jaquetus? Die obige Lücke also zu ergänzen [Jaquetus de Valledellina, clericus? Bis das Gegenteil erwiesen, möchten wir proponieren, unser Fragment als „Registrum Jaqueti de Vallepellina“ zu benennen.

Zur Erklärung des Inhaltes der nachstehenden Instrumente verweisen wir auf unsere „Notizen zur Waliser Rechtsgegeschichte des Mittelalters“ a. a. O. S. 446—451, unter Beifügung einiger weiteren Bemerkungen.

Was dort über das placitum gesagt worden ist, findet sich hier vollauf bestätigt. Neu ist dagegen, daß der Grundzins (servicium) bisweilen nicht alljährlich, sondern bloß jedes zweite Jahr (altero annorum) zu entrichten ist. Es betrifft dies indeß nur die Naturalleistungen und hängt aufs engste mit der Bewirtschaftung des Grund und Bodens zusammen. Der Geldzins muß jedes Jahr (annuatim) bezahlt werden.

Als Einheitsmaß für die Frucht dient in Martigny statt des sonst allgemein gebräuchlichen fichelinus (Fischel) der *bisseletus*¹⁾, in Conthey *bichetus*²⁾ geheißen, dialekt. Betset, Bichet, ungefähr 15 Liter haltend³⁾, als Teilmaß die quartana.

Mehrfach ist in den (Lehen-)Urkunden die Rede von *intragium*, worunter der Kaufpreis, den der Beliehene dem Lehenherrschaft bei der Errichtung des Lehens zahlt, um den er sich das Lehen erwirbt, verstanden wird, daher „pro uno bisseleto siliginis semel nomine intragii mihi soluto.“ In der Regel besteht er aber in Geld. Die stehende Formel in der Urkunden Sprache lautet: „in feodum conce-

¹⁾ Nr. 1—3. Siezu Gr. 1885.

²⁾ „Videlicet duos fichelinos siliginis, unum bichetum frumenti et unum bichetum hordei ad mensuram Contegii.“ Gr. 2954.

³⁾ Verh. Mitteilung von Herrn Professor L. Gauchat aus der Materialsammlung für das Glossaire de la Suisse romande.

dere pro . . . nomine intragii et pro . . . servicii.“ In der ältern Walliser Rechtssprache wird statt intragium häufig *acquisitio* gebraucht. Ihm entspricht der „Eingang“ des deutschen Rechtes.¹⁾

Von Interesse sind die in den Dokumenten erwähnten romanischen Flur- und Familiennamen. Eine Reihe der letztern ist bisanhin urkundlich nicht nachgewiesen, andere finden sich in dem von Gremaud mitgetheilten Verzeichniß der um die Mitte des 14. Jahrhunderts in der Pfarrei Martigny angeführten Personen.²⁾

Letztere umfaßte außer der eigentlichen Stadt (Villa) die Ortschaften (villagia) *Burgum* (le Bourg), *Borcar* (le Brocard), *Rappis* oder *Raspis* (les Rappes), *Fey* (le Fay), *Ruery* oder *Ravoyriz* (Ravoir), *Charas* (Charrat³⁾); gegen Burgum Varniaci (Bovernier) bildete die aqua de Dronnant, ein linker Nebenfluß der Dranse, die Grenze, im Norden die Rhone und im Nordwesten der Trient (le Tryen.⁴⁾ In diesem Bezirk (mandamentum) war der Bischof von Sitten seit alters Grundherr. Martigny selbst hat eine reiche Vergangenheit. Ursprünglich der Hauptort der gallischen Veragri, erhielt der Platz (Octodorum) unter der römischen Herrschaft im Jahre 22 n. Chr. das Recht der latinischen Kolonie, ward von Claudius zum Marktflecken (*forum Claudii Vallensium*) erhoben und erscheint noch zu Ende des 4. Jahrhunderts als *Civitas Valensium Octodurum* in Inschriften. Damals befand sich hier der Bischofssitz, der dann später, im Laufe des 6. Jahrhunderts, nach dem weiter Rhone aufwärts gelegenen *Sedunum*, dem heutigen Sitten, verlegt ward. Noch lange blieb die Stadt einer der wichtigsten Punkte des bischöflichen Wallis, hauptsächlich auch wegen ihres dominierenden Schloßes *La Bâtiar* (la Bastia⁵⁾, dessen Einnahme selbst dem kriegsgewandten Peter von Savoyen 1260 erst nach hartnäckiger Verteidigung gelang.⁶⁾ Im Friedensschluß vom 5. September d. J. fiel Martigny samt dem ganzen bi-

¹⁾ Vgl. E. Huber, Geschichte des Schweizer Privatrechtes § 154. Num. 32 u. 35.

²⁾ Gr. 1987. — ³⁾ Topogr. Atlas, Blatt 526.

⁴⁾ Nr. 12. — ⁵⁾ Vgl. Nr. 1.

⁶⁾ Hoppeler, Beiträge S. 221 und Num. 1.

schöflichen Distrikt an das Haus Savoyen, ward aber schon 1268 dem Bischof restituirt und verblieb diesem unter wechselvollen Schicksalen bis zum endgültigen Uebergang an die Grafen im Jahre 1392:

Die Stadt besaß von jeher das Recht von Sitten, ohne daß ihr aber dies förmlich verbrieft worden war¹⁾. Letzteres geschah erst 1399 durch Graf Amedeus VII²⁾. Unter der savoischen Herrschaft vollends genoß sie ausgedehnter Freiheiten und Privilegien, die ihr von den Fürsten, zuletzt am 24. August 1447 von Herzog Ludwig³⁾, stets erneuert und bestätigt wurden.

Ueber die Verwaltungs- und Gerichtsorganisation des Gebietes von Martigny zur Zeit des bischöflichen Regiments sind wir aus den Urkunden leider nur mangelhaft unterrichtet. Vermuthlich ist sie aber analog gewesen der der übrigen Gebiete. Immerhin läßt sich für Martigny die Existenz weder eines Ammanns (Mistrals), wie in Massongex, noch eines Meiers, wie in Chamoison, nachweisen. Dagegen findet sich noch in später Zeit der Weibel (salterus). Die Vogtei lag ursprünglich als Lehen in der Hand der Freien von Martigny, die sich infolgedessen vicedomini Martigniaci oder de Martigniaco nannten; später, seit dem 14. Jahrhundert, handhabt ein Kastlan die Gerichtsbarkeit⁴⁾, dem Viztum bleiben nur minime Befugnisse. Damals partezipierten am Vicedominat mehrere Brüder, von denen Wilhelm und Johannes mit Namen überliefert werden⁵⁾; deren Nefte und Erbe Mäntelm vermählte sich mit Germana, einer Schwester des Sittener Bürgers Jakob von Geisseney, Junkers, der seit den zwanziger Jahren großen Einfluß und Ansehen im Lande gewann⁶⁾: seine Tochter Doneta (Do-

1) „cum ipsi et eorum predecessores antiquitus . . . uterentur consuetudinibus, franchisesiis, libertatibus, privilegiis et immunitatibus, quibus cives et homines dicte ecclesie seu civitatis (scil. Sedunensis) utuntur.“

2) Gr. 2494. — 3) Gr. 2998.

4) „castellanus castri Martigniaci et rector iurisdictionis nostre et omnium bonorum, que habemus in vicedominatu Martigniaci.“ Gr. 1645.

5) Vgl. unten Nr. 1. — 6) Unten Nr. 5.

hanneta), aus der Ehe mit Perresse Maieschet von Conthey, heiratete den Edeln Jakob von Morestel. Aber schon mit den Söhnen schwand der Glanz der Familie wieder dahin, gegen das Ende des Jahrhunderts war deren Rolle im Wallis ausgespielt, sie verschwindet aus den Urkunden.

Von den in den nachstehenden Dokumenten erwähnten Personen gehört die Mehrzahl den burgenses, einige wenige, wie Vasselin Lombard, den habitatores sive incole an, die Vicedomini dagegen rangieren unter den nobiles der Stadt. Auf die Verfassung dieser letztern soll hier nicht weiter eingetreten werden, wir gedenken nächstens davon in diesen Blättern einlässlicher zu handeln.

* * *

1.

**Johannod (?) Bochy und dessen Ehefrau Katharina verkaufen Ulrich Battarre einen Roggenzins zu Martigny.
1327 Dezember 17. Martigny.**

... dus¹⁾ Bochy et Katherina eius uxor vendimus et fi(navimus) perpetue pro XV sol. Maur. nobis solutis et pro (VII) sol. Maur. . . .²⁾ [Martigniaci annuatim solvendis Uldrico Battarre³⁾ et (suis) her(edibus) etc. VII bisseletos siliginis redditus, qui nobis debentur super. . . la Bastia sita in villa Martigniaci iuxta domum dicti emptoris ex una parte et domum Girarderii de Leuca ex altera. De dort (?) ego⁴⁾ dictus Uldricus Battarre promisi servare indempnes dictos venditores et e(orum) her(edes) erga dictos vicedominos. Quam [vendicionem] (pr)omisimus per iuramenta nostra etc. dicto emp(tori) et

¹⁾ vielleicht „Johannodus“.

²⁾ zu ergänzen „servicii vicedominis.“

³⁾ Die Battarre (Batarre) saßen in Martigny-Ville. Perro-netus Batarre erwähnt Gr. 1987 3. J. 1351.

⁴⁾ über der Zeile; unsicher.

s(uis) her(edibus) pro dictis VII sol. redditus, ut dictum est, (garantiam¹⁾ fa(cere o(mni) a(lia) ex(actione) re(mota) contra o(mnes) in iudicio et extra. [Testes]. . . et *Petrus Festum* et *Ja.* qui supra. Actum *Martigniaci XVI^o Kal. Januarii anno domini M^oCCC^o XX^oVII^o.*

2.

Ulrich Delessort's Tochter gibt Nachod de Vinea von Riddes ein Stück Land zu einem Erblehen.

1327 Dezember 18. Martigny.

. . . lia quondam *Uldrici Delessort* dedi et ad censum concessi perpetue pro uno bisseleto siliginis semel nomine intragii mihi soluto]. . . redditus sol- (vendis) altero annorum et pro I den. servi(cii) annuatim et II den. pla(citi) *Nachodo de Vinea*²⁾ de *Rida* et s(uis) her(edibus) unam peciam. . . *Vyson*³⁾ iuxta terram predicti *Nichodi* ex una parte et terram heredum *Aguetis dou Glappey* ex altera). Quam peciam terre. . . dicto *Nichodo* et s(uis) her(edibus) etc. pro redditu et usa(gio) predictis etc. ut supra ga(rentire⁴⁾). T(estes): *Anthonijs dou Glapye*⁵⁾, *Petrus Guersat*⁶⁾, . .

¹⁾ unsicher.

²⁾ Die Familie erscheint später in Charrat eingeleitet. Gr. 1987.

³⁾ Ebendasselbst die de Vison. Ein Aymo de Vyson wird 1335 als Vertreter der Gemeinde Martigny angeführt (Gr. 1682), wahrscheinlich seine Söhne sind die z. J. 1351 erwähnten Wilhelm und Johannes (Gr. 1987). Vgl. auch Nr. 3.

⁴⁾ Die Formel lautet gewöhnlich: „quam. . . ego et heredes mei tenemur dicto emptori pro dictis usagijs omni alia exactione remota contra omnes perpetue garentire.“

⁵⁾ Vgl. Nr. 4.

⁶⁾ Vermutlich identisch mit dem in Gr. 1682 genannten Perrerus Guersat.

pellina¹⁾, clericus qui etc. Actum *Martigniaci* XV^o Kal.
Januarii anno domini M^oCCC^oXXVII^o.

3.

**Hymo, der Schwiegersohn Anton Vison's, empfängt ein
 Stück Land zu lehen.**

1327 Dezember 18. [Martigny.]

... pra dedi et ad censum concessi perpetue pro
 uno bisseleto siliginis semel nomine intragii mihi
 soluto et pro una quartana... [altero a]nnorum sol-
 (venda) et pro uno den. servicii annuatim fac(iendo)
 in festo Omnium Sanctorum et II den. pla(citi) *Ay-*
moni, genero quondam *Anthonii Vison*²⁾ ... sitam [in]
 cresta *Vintosel* iuxta terram dicti *Ay(monis)* ex una
 parte et terram meam ex al(tera). Quam peciam
 etc., ut supra, ga(rentire) . . . [die] et anno qui-
 bus supra.

4.

**Willerma, die Witwe des Klerikers Johannes, teilt mit
 ihrer Tochter und Schwiegersohn ein Haus zu Mar-
 tigny.**

1327 November 7. Martigny.

... quondam *Johannis* clerici, *Marquisia*, eius filia,
 et *Jaquetus* maritus dictae *Marquisie* divisimus domum

¹⁾ Eine Familie de Vallepellina ist später in Martinach-
 Burg nachweisbar. Gr. 1987. Die Lücke ist ohne Zweifel dahin
 zu ergänzen. Der hier als Zeuge zitierte Kleriker war Notar
 und hat als solcher das vorstehende Instrument ausgefertigt.
 Vgl. oben S. 2.

²⁾ Vgl. Nr. 2 Num. 3.

nostram sitam in . . . [mod]um, qui sequi(tur), videlicet, quod dicta *Willerma* nomine suo et *Perrodi* filii sui debet habere *lo ches* dicte domus et cameram posteriorem. . . ab hostio . . . dio infra et dicta *Marquisia* nomine suo et dicti *Jaqueti* mariti sui debet habere celarium grenar . . . ita tamen, quod una pars alteri non debet occupare exitus dicte domus, quimo¹⁾ debent uti communiter exitibus predictis dicte . . . partes per iura(menta) nostra etc. dictas divisiones attendere perpetue et servare et non contrafacere vel venire in futurum. Testes): *Johannes (Glapey*²⁾, . . . *Trenaval*³⁾ et *Ja.* qui supra. *Martigniaci VII^o Idus Novembris* anno quo supra.

5.

Jakob . . . erkaufft ein Stück Rebland an der Combe deys Falernes.

1328

. . . . [F]alerna⁴⁾ et *Perretus*, filius *Arembor*⁵⁾ de *Peteburgo*, ven(didimus) et finavimus) perpetue pro XV lib. Maur. nobis solutis et pro usag(io) . . . et pro IV^{or} den. servicii et VIII den. pla(citi) ultra aliud usagiū, quod debetur de feudo subscripto, *Jaqueto* . . . uxori sue et eorum) her(edibus) et cui etc. quandam peciam vince, sitam in *Comba deys Falernes*, subtus viam *Becressy*, iuxta . . . una parte et

¹⁾ quimo = quin imo.

²⁾ Agnes und Anton dou Glapey erwähnt oben Nr. 2.

³⁾ Ein Jaquetus Trenaval in Nr. 7. Gr. 1987 nennt drei Brüder Gerhard, Johann und Nolet Treynavaul, seßhaft in der Burg. Der Name kommt auch in Orsières vor.

⁴⁾ Die Familie Falerna saß in Martinach-Stadt.

⁵⁾ Hier offenbar weiblicher Vorname, der später zum Familiennamen geworden. Ein Perrerus Arembor bei Gr. 1987 erwähnt.

vineam predicte *Arembor* ex altera). Quam vendicionem cum omni sua parti nos et heredes nostri te(nemur) et promisimus per iur(amenta) nostra . . . etc. pro dictis usagiis, ut dictum est supra, fac(iendis) et pro II sextariis vini redditus annuatim fac(iendis) *Juquemodo de Gissiney*¹⁾ . . . [Mar]tigniaci dimidio sextario vini tantum omni a(lia) (exactione) re(mota) contra omnes in iudicio et extra perpetue nostris propriis expensis garentire . . . T(estes): *Jaquetus domni Reynaldi*²⁾, *Martinus spurius*³⁾, *Reynaldus de Chynyn* et *Ja.* qui supra . . . domini M^oCC^o XX^o VIII^o.

6.

1328 4)

Kaufbrief um ein Stück Weibland (*peciam vinee sitam en Cuquenpeys*). Weder der Name des Verkäufers⁵⁾ noch der des Käufers⁶⁾ ist ersichtlich. Der Kaufpreis beziffert sich auf 7 lib. Maur. Das Grundstück ist mit 7 Pfg. zugunsten der curie episcopali belastet.

T(estes): *Jaquetus domni Reynaldi*⁷⁾, *Rolet(us) domni* *Chimyn*⁸⁾ et *Ja.* qui supra. Actum *Martignidei* die et anno quibus supra.

¹⁾ Jakob von Gesseney, Junter, mrf. 1313–1352, war Bürger, und eine zeitlang auch Syndik von Sitten. Näheres über seine Familie und seine Verwandtschaft mit dem Bischof von Martigny oben S. 4.

²⁾ Vermutlich aus der Burg. Vgl. Gr. 1987. Siehe unten Nr. 6. —

³⁾ Vgl. unten Nr. 12.

⁴⁾ Die nachstehende Urkunde bildet den Rücken des Einbandes; nur noch wenige Stellen sind zu entziffern.

⁵⁾ . . . s sp. . . , vielleicht Martinus spurius Vgl. Nr. 5.

⁶⁾ Nantelma scheint der Name der Ehefrau des Käufers gewesen zu sein: „et Nan . . . ux(ori) sue et e(or)um her(ed)ibus) etc.“

⁷⁾ Vgl. oben Nr. 5.

⁸⁾ (Reynaldus de) Chimyn. Vgl. Nr. 5.

7.

Jaquetus Trenaval erkaufft ein Stück Rebland en Coquimpey.

1328

. . . et *Amedeus Francisci* vendi(dimus) et fi(na-
vimus) perpetue pro XI lib. Maur. nobis solutis et
pro VIII den. serviciu curie episcopali . . . quando
acciderit, *Jaqueto Trenaval* et *Nantermete* uxori sue¹⁾
et e(orun) h(eredibus) etc. unam peciam vinee sitam
en *Cuquenpeis*²⁾ . . . lur ex una parte et vineam pre-
dicti *Jaqueti* ex al(tera). Quam ven(dicionem) etc., ut
supra, ga(rentire). T(estes) qui supra. Loco, die et
anno quibus supra.

8.

**Isabella und Agnetola Forner verkaufen ihrer Mutter
Christina den halben Teil eines zu Martigny ge-
legenen Hauses.**

1328 Januar 18. Martigny.

. . . *Isabella* et *Agnetola*, liberi quondam *Henrici*
Forner, ven(didimus) et fi(navimus) perpetue pro
XXIV^{or} solidis Maur. nobis solutis et pro II den.
. . . dor *Soleir* [in] festo Omnium Sanctorum et IV^{or}
den. pla(citi), quando acciderit, *Cristine* relictę pre-
dicti *Henrici* et s(uis) h(eredibus) etc. medie(tatem)
. . . in villa *Martigniaci* iuxta domum *Johannele* *Ro-
roery* ex una parte et domum uxoris *Johannis* *Bagnodi*
ex altera . . . [r]etro siti et aliis parti|bus| dicte

¹⁾ Vgl. oben Nr. 4 Ann. 3.

²⁾ Coquimpey, heißt heute ein Teil des Rebgeändes ob
Martigny-Combe. Topogr. Atl. Blatt 526. Vgl. Nr. 6.

domus. Quam ven(dicionem) etc., ut supra, ga(ren-
tire). T(estes): *Johannes Baguodi, Roletus donni Bor-*
cardi . . . Ja. qui supra. *Martigniaci XI^o Idus Fe-*
bruarii anno quo supra.

9.

**Peter Raspyn und seine Mutter schenken den Schwestern
Bruna und Johanna, gen. Blanchy, ein Stück Feld
unterhalb les Augiez.**

1328 Januar 18. Martigny.

. . . *Raspina* et *Perrodus* filius eius dedimus et
concessimus imperpetuum donatione pura et irrevoca-
bili facta et habita inter vivos . . . *Jaquete, Perrole,*
Johannole dicte *Bruna* et *Johannete* dicte *Blanchy* et
e(or)um her(ed)ibus) etc. quemdam campum, quem ac-
quisivi a . . . |fi|lia sua, situm subtus *les Augiez*
iuxta viam pu(blicam) et terram *Humberti Raspyn* et
terram *Uldrici Augier*¹⁾ ex altera . . . promittentes
per iuramenta nostra etc. contra dictam donationem
per nos vel per alium de cetero non venire nec alicui
etc. T(estes) . . . |A|ugier et *Ja.* qui supra. Actum loco,
die et anno quibus supra.

10.

**Wilhelms de Viurier Tochter verkauft an Johann Char-
roton ein Stück Wiesland, genannt Prelay.**

1328 Januar 31. Martigny.

. . . *etola*, filia *Willermi de Viurier* ven(didi) et
fi(navi) perpetue pro XXXII sol. Maur. mihi solutis
et pro II den. servi(cii) annuatim sol(vendis) heredi-

¹⁾ Die Familie Augier kommt später in Charrat vor.

bus domini *Willermi* . . . et IV^{or} den. pla(citi) *Johan-*
nodo dicto *Charroton* et s(uis) her(edibus) etc. quamdam
peciam prati, que vocatur *Prelay*, sitam in pede *deys*
. . . *Rodani* ex una parte et pratum heredum *Bruneti*
Sommer, *Jaqueti Gontart*¹⁾ et *Uldrici Uldriete* ex al(tera).
Quam . . . *P. Engleys*, *Martinus Fossyer*²⁾, *Michael de*
l'Utra Aquam et *Ja.* qui supra. *Martigniaci* II^o Kal.
Febr. anno quo s(upra),

11.

**Michael Dymers Tochter verkauft eine Wiese um den
Preis von 60 Schilling.**

1328 Januar 31. Martigny.

. . . . a filia quondam *Michaelis Dymers de Ræry*³⁾
vendi(di) et fi(navi) perpetue pro LX^a sol(idis) Maur.
mihi solutis et pro usa(gio) do(mino) fac(iendo) *Perr* . . .
co et s(uis) her(edibus) etc. quoddam pratum situm
*eys bonnes Luethes*⁴⁾ iuxta pratum heredum *Willermi lo*
gindre ex una parte et vi . . . etc. ut supra, ga(ren-
tire). T(estes): *Willermus Virgant*⁵⁾, *Reynaldus de Chimyn*,
*Martinus Fossyer*⁶⁾ et *Ja.* qui supra. *Mar[tigniaci]* . . .
die et [anno quibus supra].

1) Die Gontart oder Gotrat in Martinach-Stadt.

2) Vgl. unten Nr. 11.

3) Ruern, Ravouriz, Ravoir Gr. 1987. Die Dymers gehören
zu den dort ansässigen Familien. Ein Johannes Dymers in der
citierten Urkunde erwähnt.

4) Lueth findet sich als Orts(Stur)name auch im Gringer-
tal. Johannes de la Lueth. Gr. 1456.

5) Vullermodus Viviant von Charrat urf. 1351. Gr. 1987.

6) Derselbe wie in Nr. 10.

**Vasselinus Lombard erkaufft von dem Martinacher Bürger
Jordana Einkünfte daselbst.**

1328 Januar 31. Martigny.

... s. *Jordane de Burgo Martigniaci*¹⁾ ven(didi) et
fi(navi) perpetue pro LII sol. Maur. mihi solutis et
pro IV^{or} den. . . curie episcopali *Sedunensi* et VIII
den. placiti, quando acciderit, *Vasselino Lombardi*, ha-
bitatori *Marti*(gniaci . . .²⁾ . . . solidos Maur. redditus
annui et IV^{or} den. servi(cii) et VIII den. placiti,
quando acciderit, in quibus mihi tenentur *W*(illermus)
et s(ui) her(edes) . . . *escharavays* iuxta exertum pre-
dicti *Willermi* ex una parte et *lo Tryen* ex al(tera),
mandans et precipiens per prese(n)tem) c[a|r|tam|
dicto *Willermo* et . . . |red|ditu et usagio predicto
in manu dicti emp(or)is et heredum sive assignatorum
suorum respondeant in futurum nullo alio mandato . . .
... (Q)uam ve(nditionem) c)tc., ut supra, ga(rentire).
(Q)uam venditionem dominus *Ay*(mo) Dei gratia epis-
copus *Sedunensis*³⁾ laudavit et confirmavit dicto *V*as-
selino et suis heredibus| sive assignatis in augmen-
tum . . . ipso que servicio |et pl|acito supradictis
sibi fa c(ere). T(estes): *Perronetus Ferrer*, *Martinus* (de)
. . . spurius, *Petrus Beateros*(?) . . . die et anno, qui-
bus supra.

¹⁾ Ein *Perrerus* Jordanna von Martinach = Burg 3. Jahre
1351 erwähnt. Gr. 1987.

²⁾ Lombard erwarb in der Folge das Bürgerrecht der Stadt
und erscheint 1335 als syndicus. Gr. 1682.

³⁾ *Aymo III* von Turn, Bischof von Sitten (1323–1338)